



**AgEcon** SEARCH

RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

*No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.*

T. E. (Hrsg.): Imperfect Markets in Agricultural Trade. Montclair 1981, S. 87-112.

Schmitz, A., McCalla, A. F., Mitchell, D. O. und Carter, C. A.: Grain Export Cartells. - Cambridge, Massachusetts 1981.

Schuh, E.: The Exchange Rate and U. S. Agriculture. - American Journal of Agricultural Economics, Vol. 56 (1974), No. 1, S. 1-13.

Tangermann, S.: Trade Policy, Commercial Market Relations and Effects on World Trade Stability - The EEC Case. - Paper prepared for delivery at the Trade Consortium Meeting, Washington 1982.

Tarrant, J. R.: Food Policies. - Chichester 1980.

Uhlmann, F.: Getreidemarkt, Embargo und Substitute. - Ernährungsdienst 35 (1980), Nr. 148, S. 7.

USDA: Fact Book of U. S. Agriculture. - Washington 1983.

Wilhelmi, P.: Agrarmarktesetze und Verordnungen Getreide. Band I. - Loseblattsammlung. Frankfurt am Main.

Witzke, H. von: The Determinants of EC Agricultural Policies and Their Contribution to Turbulences in Agriculture. - Paper presented to the XIX International Conference of Agricultural Economists. Malaga 1985.

## Welterzeugung und internationaler Handel mit Butter

Dipl.-Ing. agr. M. Keller, Gießen\*1)

### Einleitung

Butter ist neben Käse (gemessen an der Erzeugung) weltweit das bedeutendste Molkereiprodukt. Die Stützung der Einkommen milcherzeugender Landwirte in den Ländern der nördlichen Hemisphäre in Form der Intervention von Butter und Magermilchpulver hebt die Stellung von Butter als lagerfähiges Verarbeitungsprodukt für am Markt nicht absetzbare Milch hervor.

Butter ist aus Kuhmilch (teilweise auch aus Büffelmilch) gewonnenes MilCHFett. Mittels moderner Produktionstechniken kann durch den unterschiedlich hohen Entzug von Wasser aus Milch, Rahm oder auch wieder aus Butter sowie unter Zugabe von milchfettfremden Stoffen (z. B. Salz) eine Vielzahl an Butterarten und MilCHFettprodukten hergestellt werden (vgl. IDF, 1984; Kiermeier und Lechner, 1973, S. 212). Nach Mindestfettgehalt und maximalem Wassergehalt können folgende MilCHFettkategorien unterschieden werden:

	Min. Fettgehalt (%)	Max. Wassergehalt (%)
Butter	82	16
Ghee	99,6	0,3
Butteröl	99,6	0,3
Wasserfreies Butteröl	99,8	0,1
Wasserfreies MilCHFett	99,8	0,1

Die lange Lagerfähigkeit der wasserfreien Milchinhaltsstoffe sowie ihre verhältnismäßig geringen Transportkosten haben zu einer raschen Verbreitung in einer Vielzahl von Entwicklungsländern (vorwiegend im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe) geführt. Dort ist MilCHFett in Form von Butteröl bzw. wasserfreiem Butterfett neben MilChpulver ein Grundstoff der Rekombination, über die eine Versorgung der Bevölkerung mit rekombinierter Milch ermöglicht wird.

Die Lagerhaltung von Butter in Kühllhäusern der Haupterzeugungsländer wird dagegen von lebensmittelrechtlichen Bestimmungen und von der Finanzierbarkeit steigender Lagerhaltungskosten bestimmt. Welche ernstesten Probleme

durch die bis 1984 gewährte uneingeschränkte Ankaufspflicht von Butter für die EG-Mitgliedsländer und ihre internationalen Handelsbeziehungen entstanden sind, sei an zwei Beispielen dargestellt.

Zum einen wurden 1984 alleine für die Lagerung von Butter 830 Mill. ECU bzw. 4,5 % der Ausgaben des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds (Abteilung Garantie) ausgegeben, für 1985 sind 1,4 Mrd. ECU (6,8 %) und für 1986 1,1 Mrd. ECU (5,3 %) in den Haushaltsplan aufgenommen (KOM-EG, 1986, S. 273).

Zum zweiten hat der Verkauf von 18 Monate alter Butter der EG, die als 'überaltete Butter' und nicht mehr als handelsüblich im Sinne der GATT-Regeln angesehen werden konnte, die USA bewogen, aus dem internationalen GATT-Milchabkommen auszutreten (Hetzner, 1985, S. 5).

Im folgenden Beitrag wird die Entwicklung der Buttererzeugung seit Beginn der sechziger Jahre anhand von Fünfjahresdurchschnitten dargestellt. Im zweiten Abschnitt erfolgt eine Darstellung des internationalen Handels mit Butter anhand der Fünfjahresdurchschnitte 1971-75 und 1980-1984. Im anschließenden dritten Abschnitt wird die Entwicklung der nationalen Bestände an Butter aufgezeigt. Wenn im folgenden von Butter die Rede ist, so beinhaltet dieser Begriff neben Butter mit einem Fettgehalt von 82 % auch MilCHFett mit einem höheren Fettgehalt.

### 1 Erzeugung

Die Welterzeugung von Butter ist seit Anfang der sechziger Jahre nahezu kontinuierlich von 5,6 Mill. t 1961-65 auf 7,3 Mill. t 1980-84 angestiegen (vgl. Übersicht 1). Der größte Teil dieses Zuwachses entfiel auf die Staatshandelsländer, deren Produktion von 1,5 Mill. t 1961-65 auf 2,3 Mill. t 1980-84 anstieg. Somit erhöhten die Staatshandelsländer ihren relativen Anteil an der Welterzeugung auf

\*1) Institut für Agrarpolitik und Marktforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen.

KELLER: WELTERZEUGUNG  
 knappe ein Drittel. Auch  
 ihre Buttererzeugung von  
 1960-84, wofürch über  
 1800-84, wofürch über  
 geringste absolute Zunahme  
 wirtschaften mit 352 T  
 Niveau von 3,1 Mill. t  
 3,4 Mill. t 1980-84  
 jedoch die relative Bezie  
 schaften von 55 % (1961-65)  
 Die zunehmende Erzeu  
 handelndem ist zu über  
 tererzeugung in der US  
 in der UdSSR wuchs von  
 ger Jahre auf 1,5 Mill. t 19  
 tererzeugung konnte die  
 17 % (1961-65) auf 20 %  
 der Erzeugung der Staat  
 52 %  
 Zu den zehn bedeutend  
 ter zählen darüberhinau  
 Zuwachsraten der Erzeu  
 Hälfte des Betrachtungs  
 1975 zur Steigerung der  
 des Länder beigetragen habe  
 Zweitwichtigstes Erzeu  
 fang der sechziger Jahre  
 Übersicht 1: Erzeugung v  
 Land  
 Ländergruppe  
 UdSSR  
 Italien  
 Frankreich  
 BR Deutschland  
 USA  
 Polen  
 DDR  
 Neuseeland  
 Palästina  
 Niederlande  
 Vereinigtes Königreich  
 Island (S)  
 Dänemark (S)  
 Belgien-Luxemburg (S)  
 Finnland (S)  
 Zusammen  
 Welt insgesamt  
 dar. Entw. Marktwirtschaften  
 der EG (EW)  
 Entwicklungsländer  
 der OPEC-Länder  
 Staatshandelsländer (S)  
 der Osteuropas und U  
 1) Einchl. Ober- 2) Nach  
 Welterzeugung - 4) Anteil  
 Erzeuger und/oder Liefer  
 schaft - 5) Netto-Export  
 offizielle Angaben  
 Quelle: FAO/Production

knapp ein Drittel. Auch die Entwicklungsländer steigerten ihre Buttererzeugung von rd. 1 Mill. t 1961-65 auf 1,6 Mill.

1980-84, wodurch ihr relativer Anteil an der Welterzeugung von 18 % 1961-65 auf 21 % 1980-84 anwuchs. Die geringste absolute Zunahme wiesen die entwickelten Marktwirtschaften mit 352 Tsd. t auf. Ausgehend vom hohen Niveau von 3,1 Mill. t 1961-65 nahm die Erzeugung auf 3,4 Mill. t 1980-84 absolut zu, im gleichen Zeitraum sank jedoch die relative Bedeutung der entwickelten Marktwirtschaften von 55 % 1961-65 auf 47 % 1980-84.

Die zunehmende Erzeugung von Butter in den Staatshandelsländern ist zu über 50 % auf die Steigerung der Buttererzeugung in der UdSSR zurückzuführen. Die Erzeugung in der UdSSR wuchs von rd. 1 Mill. t zu Beginn der sechziger Jahre auf 1,5 Mill. t 1980-84. Gemessen an der Weltbuttererzeugung konnte die UdSSR ihren hohen Anteil von 17 % 1961-65 auf 20 % 1980-84 ausdehnen; ihr Anteil an der Erzeugung der Staatshandelsländer betrug 1980-84 62 %.

Zu den zehn bedeutendsten Erzeugungsländern für Butter zählen darüberhinaus Polen und die DDR, deren hohe Zuwachsraten der Erzeugung insbesondere in der ersten Hälfte des Betrachtungszeitraums von 1961-65 bis 1971-1975 zur Steigerung der Gesamterzeugung der Staatshandelsländer beigetragen haben.

Zweitwichtigstes Erzeugungsland für Butter waren Anfang der sechziger Jahre noch die USA. Zu Beginn der sieb-

ziger Jahre (seit 1973) wurde jedoch die Erzeugung von Butter in den USA 1971-75 mit 464 Tsd. t von Indien mit 465 Tsd. t bzw. 1980-84 mit 695 Tsd. t (USA 549 Tsd. t) deutlich übertroffen. Der weitaus größte Teil der indischen Buttererzeugung entfällt dabei auf Ghee.

Unter den Ländern mit entwickelter Marktwirtschaft sind die EG-Mitgliedsländer Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland 1980-84 mit 607 Tsd. t bzw. 575 Tsd. t die bedeutendsten Erzeugungsländer. Ihr relativer Anteil an der Welterzeugung lag im Betrachtungszeitraum bei jeweils 8 %.

Die Wachstumsunterschiede der Erzeugung werden durch die jährlichen Änderungsraten der Erzeugung besonders deutlich. Die relativ höchste jährliche Änderungsrate erreichten von 1961-65 bis 1971-75 ausgehend von einem geringen absoluten Niveau die Niederlande mit 5,6 % und das Vereinigte Königreich mit 4,3 % (vgl. Übersicht 1). Dagegen reduzierten im gleichen Zeitraum die USA ihre Buttererzeugung mit -3,6 % am stärksten, gefolgt von Finnland mit -2,2 % und Dänemark mit -1,7 %. Die Beitrittsländer Vereinigtes Königreich und Irland steigerten von 1971-75 bis 1980-84 ihre Buttererzeugung mit einer jährlichen Wachstumsrate von 12 % bzw. 6,1 %. Während die USA für die zweite Hälfte des Beobachtungszeitraums wieder eine positive Zuwachsrate von 1,9 % ausweist, nahm die Erzeugung von Butter in Dänemark und Finnland weiter um jährlich 1,8 % bzw. 0,7 % ab.

Übersicht 1: Erzeugung von Butter 1) ausgewählter Länder und Ländergruppen

Land, Ländergruppe	Grundzahlen (Tsd. t)			Jährliche Änderung 2) (%)		Länderanteil 3) (%)		Erzeugung (kg) je Einwohner		Ausfuhranteil 4) (%)	
	1961-65	1971-75	1980-84	1961-65 bis 1971-75	1971-75 bis 1980-84	1961-65	1980-84	1961-65	1980-84	1961-65	1980-84
UdSSR	971	1 266	1 456*	2,7	1,6	17	20	4,3	5,4	5	a
Indien	427	465*	695*	0,9	4,6	8	9	0,9	1,0	a	a
Frankreich	429	533	607	2,2	1,5	8	8	9,0	11,2	7	14
BR Deutschland	481	503	575	0,4	1,5	9	8	8,7	9,4	a	19
USA	670	464	549	-3,6	1,9	12	7	3,5	2,4	8	7
Polen	164	237	291*	3,8	2,3	3	4	5,3	8,0	11	a
DDR	175	253	281*	3,8	1,2	3	4	10,2	16,8	a	5
Neuseeland	225	237	264	0,5	1,2	4	4	89,0	82,9	78	76
Pakistan	143	200*	228*	3,4	1,5	2	3	2,8	2,5	a	a
Niederlande	97	166	219	5,6	3,1	2	3	8,1	15,3	33	69
Vereinigtes Königreich	48	72	201	4,3	12,0	1	3	0,9	3,6	a	a
Irland 5)	63	80*	136*	2,5	6,1	1	2	22,1	39,1	29	64
Dänemark 5)	162	136	116	-1,7	-1,8	3	2	34,2	22,7	69	53
Belgien-Luxemburg 5)	95	98	100	0,3	0,2	2	1	9,9	9,8	2	a
Finnland 5)	100	80	75	-2,2	-0,7	2	1	22,1	15,5	17	22
Zusammen	4 250	4 790	5 793	1,2	2,1	77	79	3,6	3,7	.	.
Welt insgesamt	5 566	6 219	7 332	1,1	1,8	100	100	1,8	1,6	12 <sup>b</sup>	18 <sup>b</sup>
dav. Entw. Marktwirtschaften	3 073	3 016	3 425	-0,2	1,4	55	47	4,6	4,3	.	17
dar. EG (10)	1 443	1 666	2 034	1,4	2,2	26	28	5,9	7,5	a	15
Entwicklungsländer 6)	991	1 179	1 562	1,8	3,2	18	21	0,7	0,7	.	a
dar. OPEC-Länder	59	77	105	2,7	3,5	1	1	0,3	0,3	a	a
Staatshandelsländer 7)	1 501	2 023	2 345	3,0	1,7	27	32	1,4	1,6	.	a
dar. Osteuropa und UdSSR	1 440	1 939	2 267	3,0	1,8	26	31	4,4	5,9	1	a

1) Einschl. Ghee. - 2) Nach Zinseszins, errechnet aus nicht gerundeten Zahlen. - 3) Anteil des Landes bzw. der Ländergruppe an der Welterzeugung. - 4) Anteil der Netto-Ausfuhrmengen an der Erzeugung des Landes bzw. der Ländergruppe. - 5) Hohe Erzeugung je Einwohner und/oder hoher Ausfuhranteil. - 6) Mit Marktwirtschaft. - 7) Einschl. Entwicklungsländer mit zentral geplanter Wirtschaft. - a) Netto-Einfuhrland bzw. -ländergruppe. - b) Bruttoausfuhr in Prozent der Erzeugung. - \*) Schätzung der FAO oder inoffizielle Angaben.

Quelle: FAO: Production Yearbook 1984 sowie frühere Ausgaben. - FAO: Trade Yearbook 1984 sowie frühere Ausgaben.

Aus der Entwicklung der Anteile der Länder an der Welterzeugung von Butter wird ersichtlich, daß im Beobachtungszeitraum von rund 20 Jahren keine grundlegenden Änderungen in der Länderstruktur auftraten. Eine Ausnahme stellen lediglich die USA und das Vereinigte Königreich dar. Nach wie vor erzeugen die UdSSR, Indien, Frankreich, Bundesrepublik Deutschland und die USA, die 1961-65 die fünf bedeutendsten Länder waren, auch Anfang der achtziger Jahre über die Hälfte der in der Welt hergestellten Butter. Allerdings hat das Vereinigte Königreich seinen Anteil an der Welterzeugung von 1 % 1960-61 auf 3 % 1980-84 ausgedehnt.

Die Erzeugung von Butter je Einwohner nahm weltweit von 1,8 kg 1961-65 auf 1,6 kg 1980-84 ab. Die Je-Kopf-Erzeugung an Butter lag in den Ländern mit entwickelter Marktwirtschaft mit 4,6 kg 1961-65 bzw. 4,3 kg 1980-84 sechsmal höher als in den Entwicklungsländern mit 700 Gramm pro Einwohner. Bemerkenswert ist die hohe Je-Kopf-Erzeugung in Osteuropa und der UdSSR mit 4,4 kg 1961-65 bzw. 5,9 kg 1980-84, die somit 1980-84 nur 1,6 kg unter der der EG-Mitgliedsländer lag.

Unter den aufgeführten Ländern weist 1980-84 Neuseeland mit über 80 kg die höchste Buttererzeugung je Einwohner aus; die zweithöchste Erzeugung je Einwohner hat Irland mit 39,1 kg vor Dänemark mit 22,7 kg je Einwohner. Anfang der sechziger und siebziger Jahre lag die Erzeugung je Einwohner in Dänemark über der in Irland. Die Buttererzeugung je Kopf stieg in den Niederlanden unter den dortigen natürlichen und ökonomischen Bedingungen von 8,1 kg 1961-65 auf 15,3 kg 1980-84 beträchtlich an. Die stärkste Ausdehnung der Buttererzeugung je Einwohner erfolgte jedoch im Vereinigten Königreich von 900 Gramm 1961-65 auf 3,6 kg 1980-84, was einer Vervielfachung entspricht.

Angaben über die Erzeugung je Einwohner eines Landes dienen auch als Maß für seine Außenhandelsabhängigkeit. Man kann vermuten, daß ein Land mit extrem hoher Erzeugung je Einwohner einen Teil seiner Erzeugung auf Märkten außerhalb seiner Landesgrenzen absetzen muß. In der hohen Je-Kopf-Erzeugung von Butter spiegelt sich somit ein hoher Anteil der Netto-Ausfuhren an der Erzeugung von Butter im betreffenden Land wider.

So liegt der Anteil der Netto-Ausfuhr an der Erzeugung von Butter in Neuseeland mit 78 % 1961-65 bzw. 76 % 1980-84 ausgesprochen hoch. Dies bedeutet, daß rd. drei Viertel der neuseeländischen Buttererzeugung ausgeführt werden. Etwa zwei Drittel der niederländischen und der irischen Buttererzeugung wurden 1980-84 ausgeführt. Dies ist insofern von Bedeutung, als der Netto-Ausfuhranteil zu Beginn der sechziger Jahre für die Niederlande noch bei 33 % und für Irland bei 29 % lag. Über zwei Drittel der dänischen Buttererzeugung wurden 1961-65 ausgeführt. Dieser hohe Ausfuhranteil nahm bis 1980-84 auf 53 % ab. Der Rückgang des Netto-Ausfuhranteils ist bedingt durch eine Abnahme der Erzeugung von Butter in Dänemark bei gleichzeitig stärker sinkenden Netto-Ausfuhrmengen.

Die Europäische Gemeinschaft (EG 10) war 1961-65 eine Netto-Einfuhrregion und ist jetzt eine Netto-Ausfuhrregion, die 1980-84 15 % der in den EG-Mitgliedsländern erzeugten Butter ausgeführt hat. Unter den EG-Mitgliedsländern trifft das gleiche für die Bundesrepublik Deutschland zu, die 1961-65 noch ein Netto-Einfuhrland für Butter war, jedoch seit Beginn der siebziger Jahre einen steigenden Anteil der Netto-Ausfuhr aufwies, der 1980-84

mit 19 % noch den der EG (10) mit 15 % übertraf (vgl. Wöhlken und Keller, 1982, S. 157 ff.).

Die UdSSR als bedeutendstes Erzeugungsland der Welt für Butter führte 1961-65 noch 5 % ihrer Erzeugung aus. Seit Anfang der siebziger Jahre jedoch ist die UdSSR auf Netto-Einfuhren angewiesen. Ähnlich ist auch Polen nicht mehr Netto-Ausfuhrland, sondern Netto-Einfuhrland. Gerade entgegengesetzt hat sich der Netto-Ausfuhranteil der DDR entwickelt. War die DDR Anfang der sechziger und der siebziger Jahre noch ein Netto-Einfuhrland für Butter, so erreichte sie 1980-84 einen Anteil der Netto-Ausfuhr an der Erzeugung von 5 %. In den siebziger Jahren dagegen gingen die Einfuhren der DDR an Butter infolge einer zunehmenden Eigenversorgung, aber auch wegen drastischer Preissteigerungen auf den Weltmärkten zurück (Filip, Kellner und Schinke, 1985, S. 64). Die Ausfuhren wurden dagegen seit Anfang der sechziger Jahre deutlich ausgedehnt, was offensichtlich zwangsweise als Folge von Ausfuhrverpflichtungen geschehen ist (Bethkenhagen und Lambrecht, 1979, S. 30).

**2 Internationaler Handel**

**2.1 Ausfuhr**

Bezieht man die mengenmäßige Ausfuhr von Butter aller Ausfuhrländer auf die Weltbuttererzeugung, so nahm der Ausfuhranteil von 12 % 1961-65 auf 18 % 1980-84 zu (vgl. Übersicht 1).

Im Durchschnitt der Jahre 1980-84 wurden 1,3 Mill. t Butter international gehandelt, 1971-75 waren es 0,9 Mill. t (vgl. Übersicht 2). Im Vergleich dazu betrug die Weltausfuhr 1961-65 0,7 Mill. t (in der Übersicht 2 nicht ausgewiesen). Die Weltausfuhr von Butter war somit 1980-84 nahezu doppelt so hoch wie 1961-65.

Betrachtet man die Weltausfuhr an Butter, so entfiel im Beobachtungszeitraum sowohl 1971-75 als auch 1980-84 auf die entwickelten Marktwirtschaften ein Anteil von 92 % der Weltausfuhr. Innerhalb der Ländergruppe 'Entwickelte Marktwirtschaften' hat jedoch der Anteil der EG-Mitgliedsländer deutlich zugenommen. Allerdings ist hierin der zwischen den Mitgliedsländern der EG vollzogene Handel (Intrahandel) enthalten. Man kann jedoch leicht durch Saldieren der Ausfuhr- und Einfuhrdaten die Größenordnung des Nettohandels der EG ermitteln. 1971-75 überstiegen die Einfuhren von Butter in die EG (10) noch die Ausfuhren, wengleich der Saldo mit -39,1 Tsd. t wesentlich geringer ausfiel als Anfang der sechziger Jahre mit -289 Tsd. t. Zu Beginn der achtziger Jahre weist die EG (10) als inzwischen Netto-Ausfuhrregion einen positiven Saldo von 313,7 Tsd. t auf (vgl. Übersicht 2).

Da die FAO-Daten keine Aussagen über den Intra- bzw. Extrahandel der EG ermöglichen, werden zur Darstellung der Bedeutung des Extrahandels Angaben des Statistischen Amtes der EG für jeweils ein Jahr innerhalb der Fünfjahresdurchschnitte herangezogen (vgl. Übersicht 2, Fußnote 4 und 9). So führte die EG (6) 1965 noch rd. 53 Tsd. t bzw. 57 % ihrer Ausfuhrmengen in Drittländer aus, während der Anteil der Drittlandsausfuhren 1975 infolge der Norderweiterung der EG auf 10 % zunahm. Wengleich der Intrahandel mit Butter für die EG-Mitgliedsländer von größerer Bedeutung ist, wurden 1983 40 % der EG-Butterausfuhren auf Drittlandsmärkten abgesetzt.

KELLER: WELTERZEUGUNG  
 Übersicht 2: Mengenmäßige Welterzeugung von Butter (in Tsd. t) 1961-65 bis 1980-84  
 Land/Ländergruppe  
 Neuseeland  
 BR Deutschland  
 Frankreich  
 Belgien-Luxemburg  
 Irland  
 Dänemark  
 Vereinigtes Königreich  
 Australien  
 Zusammen  
 Welt insgesamt  
 div. Entw. Marktwirtschaften der EG (10)  
 Entwicklungsländer  
 OPEC-Länder  
 Staatshandelsländer  
 Ost- und Zentralasien  
 UdSSR  
 Vereinigtes Königreich  
 Belgien-Luxemburg  
 Niederlande  
 Frankreich  
 BR Deutschland  
 Iran  
 Italien  
 Algerien  
 Ägypten  
 Zusammen  
 Welt insgesamt  
 div. Entw. Marktwirtschaften der EG (10)  
 Entwicklungsländer  
 OPEC-Länder  
 Staatshandelsländer  
 Ost- und Zentralasien  
 UdSSR  
 1) Wechsel von Netto- zu Netto-Einfuhrland - 4) Jahren aufgenommen - 5) Ländern EG (9) 1975-79  
 EG (10) 1983 2004 Tsd. t  
 6) Einsch. Entwicklungsländer  
 7) Netto-Ausfuhrland - 8) Netto-Ausfuhrland - 9) Gd. der EG (9) 1975-79  
 EG (10) 1983 2004 Tsd. t oder unvollständige Angabe  
 Quelle: FAO, Trade Yearbook - SAEG 1983 sowie  
 Die Struktur der Welterzeugung von Butter im Jahr 1983  
 1961-65 war Neuseeland mit 80 kg je Einwohner das Land mit der höchsten Erzeugung von Butter. Diese Produktion lag im Durchschnitt während im Durchschnitt

Übersicht 2: Mengenmäßiger Außenhandel mit Butter (SITC 023) ausgewählter Länder und Ländergruppen

Land, Ländergruppe	1971-75	1980-84	1971-75	1980-84
	Tsd. t		%	
<b>Ausfuhr</b>				
Niederlande	152,0	263,6	17	20
Neuseeland	175,3	210,4	19	16
BR Deutschland	104,8	165,9	11	12
Frankreich	91,5	150,5	10	11
Belgien-Luxemburg 1)	62,2	125,6	7	9
Irland	43,0	90,2	5	7
Dänemark	92,6	73,2	10	6
Vereinigtes Königreich 2)	6,2	58,6	1	4
Australien 3)	62,2	18,0	7	1
Zusammen	789,8	1 156,0	87	86
Welt insgesamt	908,3	1 343,2	100	100
dav. Entw. Marktwirtschaften	837,1	1 239,2	92	92
dar. EG (10) 4)	552,4	929,3	61	69
Entwicklungsländer 5)	15,3	29,8	2	2
dar. OPEC-Länder	0,2	1,2	0	0
Staatshandelsländer 6)	56,0	74,2	6	6
dar. Osteuropa und UdSSR	56,0	74,2	6	6
<b>Einfuhr</b>				
UdSSR	52,1	203,1	6	15
Vereinigtes Königreich	403,6	188,0	44	14
Belgien-Luxemburg	60,2	128,5	6	9
Niederlande 7)	20,2	111,8	2	8
Frankreich 7)	24,5	63,6	3	5
BR Deutschland 8)	37,9	57,4	4	4
Iran	15,8	54,6*	2	4
Italien	42,9	48,7	5	4
Algerien	10,9	47,9	1	4
Ägypten	1,4*	36,3*	0	3
Zusammen	669,5	939,9	73	70
Welt insgesamt	925,4	1 353,5	100	100
dav. Entw. Marktwirtschaften	651,1	656,3	70	48
dar. EG (10) 9)	591,5	615,6	64	45
Entwicklungsländer 5)	184,8	432,3	20	32
dar. OPEC-Länder	42,7	168,3	5	12
Staatshandelsländer 6)	89,5	265,0	10	20
dar. Osteuropa und UdSSR	88,5	257,9	10	19

1) Wechsel vom Netto-Ausfuhr- zum Netto-Einfuhrland. - 2) Netto-Einfuhrland. - 3) Wegen der Bedeutung in früheren Jahren aufgenommen. - 4) Gesamtausfuhr; Ausfuhr nach Drittländern EG (9) 1975 59,7 Tsd. t (bzw. 10 % der EG-Ausfuhr), EG (10) 1983 330,4 Tsd. t (40 %). - 5) Mit Marktwirtschaft. - 6) Einschl. Entwicklungsländer mit zentral geplanter Wirtschaft. - 7) Netto-Ausfuhrland. - 8) Wechsel vom Netto-Einfuhr- zum Netto-Ausfuhrland. - 9) Gesamteinfuhr; Einfuhr aus Drittländern EG (9) 1975 159,3 Tsd. t (bzw. 22 % der EG-Einfuhr), EG (10) 1983 104,9 Tsd. t (19 %). - \*) Schätzung der FAO oder inoffizielle Angabe.

Quelle: FAO: Trade Yearbook 1984 sowie frühere Ausgaben. - SAEG, 1983 sowie frühere Ausgaben.

Die Struktur der Weltausfuhr von Butter unterlag während der letzten 20 Jahre einem beträchtlichen Wandel. 1961-65 war Neuseeland mit rd. 177 Tsd. t bzw. einem Anteil von 26 % an der Weltausfuhr bedeutendstes Ausfuhrland für Butter. Diese Position konnte Neuseeland auch noch 1971-75 mit 175 Tsd. t bzw. 19 % aufrechterhalten, während im Durchschnitt der Jahre 1980-84 Neuseeland

mit einer auf 210 Tsd. t angewachsenen Ausfuhr bzw. einem Anteil von 16 % den zweiten Platz nach den Niederlanden einnahm.

Die Niederlande wurden das wichtigste Ausfuhrland für Butter und führten im Durchschnitt der Jahre 1980-84 264 Tsd. t bzw. 20 % der Weltausfuhr aus. Dies entspricht dem Achtfachen des Ausgangsniveaus von 32,9 Tsd. t zu Beginn der sechziger Jahre.

Die Bundesrepublik Deutschland war 1980-84 das drittgrößte Ausfuhrland von Butter in der Welt. Anfang der sechziger Jahre führte die Bundesrepublik Deutschland noch wesentlich mehr Butter ein als aus. Seit Mitte der sechziger Jahre jedoch nahm die Ausfuhr über 105 Tsd. t 1971-75 auf 166 Tsd. t 1980-84 zu, was einem Anteil an der Weltausfuhr von 12 % entspricht.

Die drei wichtigsten Ausfuhrländer Niederlande, Neuseeland und die Bundesrepublik Deutschland bestritten 1980-1984 mit 48 % etwa die Hälfte aller Butterausfuhr in der Welt, 1960-61 betrug dieser Anteil 31 %. Weiterhin von Bedeutung ist die mengenmäßige Ausfuhr Frankreichs mit 151 Tsd. t 1980-84 bzw. 11 % und Belgien-Luxemburg mit 126 Tsd. t bzw. 9 % Anteil an der Weltausfuhr.

Bedeutendste Bestimmungsregion für die Ausfuhr der fünf wichtigsten Ausfuhrländer für Butter ist jeweils die Europäische Gemeinschaft. Die niederländische Butter wird vorwiegend in die EG-Mitgliedsländer Bundesrepublik Deutschland und Belgien-Luxemburg ausgeführt, während die neuseeländische Butter zu über 50 % traditionell für das Vereinigte Königreich bestimmt ist. Bedeutende Bestimmungsländer für Butter aus der Bundesrepublik Deutschland sind Belgien und Italien (CS, Nov. 1985; Wöhlken und Keller, 1982, S. 157).

Besonderer Aufmerksamkeit bedarf der Handel der EG-Mitgliedsländer mit Belgien. Die belgische Ausfuhr besteht zu nahezu 90 % aus Ausfuhr von Butteröl. Belgien ist bei der Erzeugung von Butteröl das führende Land in der Welt. Da Butteröl vorwiegend in Entwicklungsländer ausgeführt wird, ist es erstaunlich, daß die wichtigsten Bestimmungsländer für belgisches Butteröl die EG-Mitgliedsländer Niederlande und Frankreich sind und Indien als Entwicklungsland erst an dritter Stelle steht (CS, Nov. 1985 sowie frühere Ausgaben). Zu einem großen Teil verbleiben die Ausfuhr Belgiens in die EG-Mitgliedsländer jedoch nicht endgültig in diesen, sondern werden letztlich doch in Entwicklungsländer ausgeführt.

2.2 Einfuhr

Die Länderstruktur der Welteinfuhr von Butter unterlag in den letzten zwei Jahrzehnten einem beträchtlichen Wandel. Dies wird an den Anteilsverschiebungen für die Ländergruppen deutlich. Nach wie vor sind die entwickelten Marktwirtschaften auch 1980-84 mit 84 % die bedeutendste Ländergruppe. 10 Jahre zuvor betrug dieser Anteil allerdings 70 %. Der starke Rückgang im Anteil an der Welt-Einfuhr beruht auf den rückläufigen Einfuhren in das Vereinigte Königreich nach dessen Beitritt zur EG. Die Entwicklungsländer haben eine steigende Einfuhrmenge auf sich gezogen, die 1971-75 20 % und Anfang der achtziger Jahre 32 % der Welteinfuhr an Butter erreicht hat. Insbesondere der hohe Kaufkraftzuwachs der OPEC-Länder hat fördernd auf die Einfuhr gewirkt. 1980-84 wurden 12 % der Weltbuttereinfuhr in die OPEC-Länder eingeführt, 1971-75 waren es erst 5 %.

Im Gegensatz zu den Einfuhren der entwickelten Marktwirtschaften und der Staatshandelsländer bestehen die Einfuhren der Entwicklungsländer zum größten Teil aus Butterfettkonzentraten (Butterschmalz und -öl). Diese Erzeugnisse sind auch unter tropischen Klimaverhältnissen ohne geschlossene Kühlvorrichtungen über längere Zeit lagerfähig (Schmidt, 1971, S. 29). Darüberhinaus hat seit Beginn der sechziger Jahre die Nachfrage nach Butteröl infolge der Rekombination von Milch und Milcherzeugnissen vorwiegend in südostasiatischen und einigen lateinamerikanischen Ländern einen beachtlichen Aufschwung erfahren (Schmidt, 1971, S. 29).

Eine Zunahme ihrer Einfuhren haben während des Beobachtungszeitraums auch die Staatshandelsländer zu verzeichnen. Mit rund einem Fünftel waren die Staatshandelsländer 1980-84 an der Welt-Einfuhr an Butter beteiligt. Über drei Viertel der Einfuhren in die Staatshandelsländer waren für die UdSSR bestimmt. Ausgehend von einer Einfuhrmenge von 5 Tsd. t 1961-65 nahm die Einfuhrmenge der UdSSR unter beachtlichen jährlichen Schwankungen auf 203 Tsd. t 1980-84 zu. Damit wurde die UdSSR im letztgenannten Zeitraum mit 15 % der Welteinfuhr zum bedeutendsten Buttereinfuhrland der Welt, während 1971-75 das Vereinigte Königreich mit 404 Tsd. t oder 44 % den ersten Rang inne hatte. 1961-65 waren 437 Tsd. t oder nahezu zwei Drittel der Weltbuttereinfuhren für den britischen Markt bestimmt. Nach dem drastischen Rückgang der Einfuhr von 437 Tsd. t 1961-65 auf 188 Tsd. t 1980-84 betrug der Anteil des Vereinigten Königreichs an der Welteinfuhr nur noch 14 %.

Nach der UdSSR und dem Vereinigten Königreich ist Belgien-Luxemburg das drittgrößte Einfuhrland für Butter. Ausgehend von 5,2 Tsd. t zu Beginn der sechziger Jahre nahm die Einfuhr nahezu kontinuierlich auf 1980-84 128 Tsd. t zu, was einem Anteil von 9 % der Welteinfuhr entspricht. Belgien-Luxemburg ist sowohl auf der Einfuhr- als auch auf der Ausfuhrseite bedeutend. Im Beobachtungszeitraum ist Belgien-Luxemburg zu Beginn der siebziger Jahre ein Netto-Ausfuhrland für Butter gewesen. Zwischen 1974 bis 1979 sowie in den Jahren 1981 und 1982 wechselte Belgien-Luxemburg wieder in die Rolle eines Netto-Einfuhrlandes, während seit 1983 Belgien-Luxemburg wieder mehr aus- als einfuhrte.

Eine Unterscheidung des belgischen Außenhandels mit Butter nach Butter und Butteröl ist aufschlußreich. Denn Belgien stellt innerhalb Europas eine Drehscheibe des internationalen Butterhandels dar (Schöbl-Uhlmann u. a., 1986, S. 282). 1984 bestanden die Einfuhren Belgiens zu 88 % aus Butter, die überwiegend niederländischer und deutscher Herkunft war. Die Einfuhren waren zum größten Teil auf den Rohstoffbedarf der Hersteller von Butteröl und Ghee zurückzuführen. Bei der Ausfuhr überwog dagegen, wie oben erwähnt, Butteröl.

Weitere wichtige Einfuhrländer sind die Niederlande und Frankreich, die Anfang der achtziger Jahre mit 8 % bzw. 5 % Anteil an der Welteinfuhr die traditionellen Buttereinfuhrländer Italien und die Bundesrepublik Deutschland übertrafen. Wichtigstes Einfuhrland für Butter unter den OPEC-Ländern war 1980-84 Iran. Unter den Entwicklungsländern, die nicht der OPEC angehören, war 1980-84 Ägypten mit einem Anteil von 3 % an der Welteinfuhr von Butter bedeutend.

**2.3 Einfuhrabhängigkeit einzelner Länder**

Um die Bedeutung der Einfuhren von Butter für die inländische Versorgung darzustellen, wurden für ausgewählte Länder die Anteile der Nettoeinfuhr am Verbrauch des jeweiligen Landes errechnet (vgl. Übersicht 3).

Die Verbrauchs- und Außenhandelsdaten der OECD-Länder sind den 'Milk and Milk Products Balances' der OECD entnommen. Für die übrigen Länder und Ländergruppen wurde der Verbrauch rechnerisch als Summe aus Erzeugung und Nettoeinfuhr ermittelt (FAO, Production Yearbook; FAO, Trade Yearbook).

Während der Anteil der Buttereinfuhren am Verbrauch in Indien bei geringem Anteil und in Italien mit mehr als einem Drittel innerhalb von 10 Jahren vergleichsweise konstant geblieben ist, kam es bei den übrigen ausgewiesenen Ländern zu beträchtlichen Veränderungen (vgl. Übersicht 3). Zunehmende Bedeutung erreichten die Nettoeinfuhren

**Übersicht 3: Einfuhranteile 1) für Butter ausgewählter Länder und Ländergruppen (%)**

Land 2), Ländergruppe	1971-1975	1980-1984
UdSSR 3)	2	11
Indien 3)	1	2
Vereinigtes Königreich	87	42
Polen 3)	b	8
Iran 3)	24	44 <sup>a</sup>
Italien	36	38 <sup>a</sup>
Ägypten 3)	2	35
Algerien 3)	98	98
Mexiko 3)	17	45
EG (10)	2	b
OPEC-Länder 3)	36	62

1) Anteil der Nettoeinfuhr am Verbrauch des jeweiligen Landes. - 2) Geordnet nach dem Umfang des Verbrauchs in 1980-1984. - 3) Verbrauch berechnet aus der inländischen Erzeugung zuzüglich Nettoeinfuhr. - a) Vorläufig. - b) Netto-Ausfuhrland.

Quelle: FAO: Trade Yearbook 1984 sowie frühere Ausgaben. - FAO: Production Yearbook 1984 sowie frühere Ausgaben. - OECD, 1986 sowie frühere Ausgaben.

von Butter in die UdSSR. Der Einfuhranteil stieg von 2 % 1971-75 auf 11 % 1980-84. Dagegen fiel der Einfuhranteil des Vereinigten Königreichs von 87 % 1971-75 auf 42 % 1980-84. Polen, das 1971-75 noch ein Netto-Ausfuhrland war, wurde im Betrachtungszeitraum zum Netto-Einfuhrland. 1980-84 betrug der Anteil der Nettoeinfuhr am Verbrauch 8 %. Die Steigerung der polnischen Buttereinfuhren von 3,7 Tsd. t 1961-65 auf 27,0 Tsd. t 1980-84 (FAO, Trade Yearbook 1984 sowie frühere Ausgaben) ist im Zusammenhang mit der Erweiterung des Nahrungsmittelangebots für die polnische Bevölkerung mit hochwertigen Milcherzeugnissen zu sehen (AgE-London, 1985, S. 11).

Am eindrucksvollsten ist die Entwicklung der Einfuhranteile der OPEC-Länder. Bedeutendstes Erzeugungsland für Butter unter den OPEC-Ländern ist Iran. Um der im Beobachtungszeitraum gestiegenen Nachfrage ein entsprechendes Angebot gegenüberzustellen, nahm der Anteil der Nettoeinfuhr am Verbrauch von 24 % 1971-75 auf 44 % 1980-

KELLER WELTERZEUGUNG  
 1984 rapide zu. In Algerien  
 Erzeugungsland für Butter  
 von 2,6 1971-75 auf 3,7  
 mehr der OPEC angehören  
 lungenland für Mexiko die  
 des Einfuhranteils  
 aufzuweisen.  
 Die Entwicklung der  
 Einfuhranteile für Butter  
 falls deutlich. Anfang der  
 Nettoeinfuhr von 2,6 auf  
 aus, mittlerweile übersteigt  
 Mengen.  
 3 Buttereinfuhr  
 Eine Zunahme der Land  
 Erzeugungsland für Butter  
 der sechziger Jahre erfolgt  
 überstieg infolge des hohen  
 erzeugung und einer großen  
 USA sowie in der Europäer  
 gang von Butter zusehender  
 Zunahme der Buttereinfuhr  
 diese Maßnahmen zur Ver  
 hang nicht aufgehoben wo  
 403)  
 Von rd. 1,3 Mill. t Welt  
 entfallen etwa 84 % auf  
 Im Beobachtungszeitraum  
 den ausgewiesenen Länd  
 mengen von 304 Tsd. t  
 Vierfache, gestiegen in  
 siebziger Jahre und An  
 vermehrte Intervention  
 herbestand von mehr als  
 und Australien, die ihre B  
 1963 und 1973 übernahm  
 fuhren Ländern eine Be  
 1973 und 1983 jedoch ab  
 wiesenen Ländern wieder  
 51 % der Bestände auf die  
 und Kanada, so auf den  
 menge deren Anteil zu  
 Übersicht 4: Bestand an  
 Land  
 Ländergruppe  
 BR Deutschland  
 USA  
 Niederlande  
 Frankreich  
 Vereinigtes Königreich  
 Australien  
 Neuseeland  
 Kanada  
 Zusammen  
 darunter aufgeführte EG-Länder  
 1) Brw. Bestand am 1.1.1984  
 2) Bestand vorwiegend auf die  
 Quelle: ZMP, Bilanz Milc

1984 rapide zu. In Algerien wurde aufgrund fehlender Produktionsgrundlagen nahezu der gesamte Verbrauch durch Einfuhren gedeckt. In Ägypten nahm der Einfuhranteil von 2 % 1971-75 auf 35 % 1980-84 am stärksten zu. Als nicht der OPEC angehörendes erdölförderndes Entwicklungsland hat Mexiko ebenfalls eine beachtliche Erhöhung des Einfuhranteils von 17 % 1971-75 auf 45 % 1980-84 aufzuweisen.

Die Entwicklung der EG (10) von einem traditionellen Einfuhrgebiet für Butter zu einer Ausfuhrregion wird ebenfalls deutlich. Anfang der siebziger Jahre machten die Nettoeinfuhren noch 2 % des Verbrauchs an Butter in der EG aus; mittlerweile übersteigt die Ausfuhr die eingeführten Mengen.

3 Butterbestände

Eine Zunahme der Lagerbestände in den bedeutendsten Erzeugungsländern für Butter in der Welt ist schon Anfang der sechziger Jahre erfolgt. In den letzten zwei Jahrzehnten überstieg infolge des technischen Fortschritts in der Milcherzeugung und einer großzügigen Ankaufspolitik in den USA sowie in der Europäischen Gemeinschaft die Erzeugung von Butter zunehmend die Nachfrage. Die langfristige Zunahme der Butterbestände konnte dabei durch verschiedene Maßnahmen zur Verringerung der Butterbestände bislang nicht aufgehalten werden ( Kersten, 1985, S. 403).

Von rd. 1,3 Mill. t Weltvorräten an Butter im Jahre 1983 entfielen etwa 84 % auf acht Länder (USDA, 1984, S. 11). Im Beobachtungszeitraum von 1963 bis 1983 sind die in den ausgewiesenen Ländern auf Vorrat gehaltenen Buttermengen von 304 Tsd. t auf 1,2 Mill. t, das ist nahezu das Vierfache, gestiegen (vgl. Übersicht 4). Insbesondere in den siebziger Jahren und Anfang der achtziger Jahre führte die vermehrte Intervention von Butter in der EG zu einem Lagerbestand von mehr als 1 Mill. t. Mit Ausnahme von USA und Australien, die ihre Bestände zwischen den Stichjahren 1963 und 1973 abgebaut hatten, ist in allen anderen aufgeführten Ländern eine Bestandszunahme erfolgt. Gegenüber 1973 sind 1983 jedoch die Butterbestände in allen ausgewiesenen Ländern wieder angestiegen. Entfielen 1963 noch 51 % der Bestände auf die nordamerikanischen Länder USA und Kanada, so hat bei absolutem Zuwachs der Bestandsmenge deren Anteil auf 21 % 1983 abgenommen. Für die

vier bedeutendsten EG-Länder ist zwischen 1963 und 1983 eine Zunahme des Anteils von 32 % auf 70 % erfolgt. Neuseeland und Australien haben trotz absoluten Zuwachses der Lagermengen ihren gemeinsamen Anteil an den internationalen Butterbeständen während der letzten zwanzig Jahre von 17 % 1963 auf 9 % 1983 reduziert.

Werden die Butterbestände der einzelnen Länder auf die jeweilige Erzeugung von Butter bezogen, so erhält man einen Indikator für das relative Ausmaß der Lagerhaltung an Butter. Sieht man einmal von einem gewissen Prozentsatz für die Versorgungssicherung an Butter ab, so zeigt dieser Indikator, daß in allen aufgeführten Ländern 1983 zwischen 20 % (im günstigsten Falle von Neuseeland, Kanada) und 73 % der Produktion an Butter (in den Niederlanden) für Lager genommen werden mußte. Kanada hat als einziges der aufgeführten Länder den Anteil der Bestände an der Erzeugung zwischen den Stichjahren 1963 und 1983 verringert. Dennoch konnte Kanada mit dem Instrument der Mengengbegrenzung mittelfristig keinen vollen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage nach Butter erreichen (Isermeyer, Kappelmann und Purwing, 1985, S. 43).

Da auch zukünftig die Länder der Europäischen Gemeinschaft den größten Teil der international gelagerten Butter auf Vorrat halten werden, ist eine weitere Zunahme der Butterbestände nur durch eine Anpassung der Erzeugung an den Verbrauch zu erreichen. Die Anwendung der Milchmengenregelung zur Begrenzung der Milcherzeugung hat nach rund zweijährigem Einsatz den erwarteten Lagerbestandsabbau nicht gebracht. Innerhalb der EG (10) betrug die Butterbestände Anfang 1986 rd. 1,1 Mill. t Butter gegenüber 0,95 Mill. t im Jahr zuvor (AgE, 1-2/1986, II/20).

Die Absatzaussichten für Interventionsbutter auf dem internationalen Markt werden recht skeptisch beurteilt. Insbesondere die Maßnahmen der USA zur Verringerung ihrer Butterbestände, ein zunehmendes Angebot Neuseelands, und eine geringere Einfuhr der UdSSR sowie des Mittleren Ostens werden als limitierende Ursachen genannt (AgE-London, 1984, S. 5). Von der UdSSR wird erwartet, daß sie ihre Strategie der verminderten Buttereinfuhren solange fortsetzen wird, bis ihr besonders attraktive Angebote seitens der EG oder anderer internationaler Anbieter gemacht werden (AgE-London, 1984, S. 6).

Übersicht 4: Bestand an Butter in ausgewählten Ländern

Land, Ländergruppe	Bestand am 31.12. 1) (Tsd. t)			Länderanteil 2) (%)			Anteil an der Erzeugung 3) (%)		
	1963	1973	1983	1963	1973	1983	1963	1973	1983
BR Deutschland	22,7	104,4	287,0	8	28	24	5	20	46
USA	92,4	21,0	226,5	31	6	19	14	5	38
Niederlande	5,3	17,9	198,2	2	5	17	6	11	73
Frankreich	52,7	75,5	189,1	17	21	16	12	14	32
Vereinigtes Königreich	16,2	69,9	149,2	5	19	13	38	72	62
Australien	19,5	12,0	55,7	6	3	5	10 <sup>a</sup>	6	54
Neuseeland	34,4	43,1	54,0	11	12	4	15 <sup>a</sup>	19	20
Kanada	60,5	22,9	24,0	20	6	2	37	20	22
Zusammen	303,7	366,7	1 183,7	100	100	100		16	42
darunter: aufgeführte EG-Länder	96,9	267,7	823,5	32	73	70	9	21	47

1) Bzw. Bestand am 1.1. des folgenden Jahres. — 2) Bestand des jeweiligen Landes am Gesamtbestand der aufgeführten Länder. — 3) Bestand bezogen auf die Erzeugung des jeweiligen Landes. — a) Bezogen auf die Erzeugung im Wj 1963/64.

Quelle: ZMP: Bilanz Milch 1985 sowie frühere Ausgaben. — CS, 1969.

**4 Ausblick**

Die Erzeugung von Butter wird auch in der Zukunft davon abhängen, ob lohnende Verwertungsalternativen für die den Molkereien angediente Milch vorhanden sind. Eine wachsende Nachfrage der Verbraucher nach milchfettarmen Milcherzeugnissen und eine auf Gesundheitsgründen basierende Präferenz für pflanzliche Fette vorwiegend in den entwickelten Ländern, wird ein Anwachsen der zur Ausfuhr zur Verfügung stehenden Mengen in den Netto-Ausfuhrländern zur Folge haben (Neville-Rolfe, 1985, S. 57). Den Ausfuhrern der EG-Mitgliedsländer sind jedoch in der Zukunft in stärkerem Maße Grenzen gesetzt. Dies ist schon heute wegen der angespannten Finanzlage der EG aber auch infolge der Reaktionen der Handelspartner, insbesondere der GATT-Mitgliedsländer absehbar (Dams, 1985, S. 10).

Das gegenwärtige Niveau der internationalen Lagerbestände muß zusätzlich als ein destabilisierender Faktor für den internationalen Handel angesehen werden. Wie bedrohlich diese Lagerbestände eingestuft werden, kann daran gemessen werden, daß einige Stimmen der neuseeländischen Milchindustrie den Abbau der Bestände innerhalb eines Jahres auf lange Sicht hin als vorteilhafter ansahen als einen Fortbestand der gegenwärtigen Situation (Isermeyer und Clough, 1986, S. 138).

Im internationalen Handel wird der Anteil an Butteröl und wasserfreiem Butterfett am Handel mit Butter insgesamt zunehmen, da durch die Möglichkeit der Rekombination von Milch und Milcherzeugnissen auch in Ländern mit tropischem Klima eine starke nichtkommerzielle Nachfrage nach Milchlaktose in Form der Nahrungsmittellieferungen erwartet werden kann (Dams, 1985, S. 11). Darüber hinaus werden Marktanteile auf dem internationalen Buttermarkt nur durch eine flexible Angebotsgestaltung aufrechterhalten werden können. So hat Neuseeland seine Butterangebotspalette um 'eingefrorenes Butterfett' erweitert, das speziell für einen langjährigen Kunden in Kuwait entwickelt wurde, der die größte Rekombinationsanlage in der Welt besitzt (PVZ, 1985, S. 16).

Ein Absatz von Milcherzeugnissen und insbesondere Butter bzw. Butterfett in den sogenannten Schwellenländern konnte in den letzten Jahren nicht in dem Maße realisiert werden, wie es im Zusammenhang mit einer steigenden Entwicklung der Kaufkraft erwartet worden war. Die Gründe hierfür liegen zum Teil in einem zunehmendem Agrarschutz, aber auch an der ungleichen Verteilung der Kaufkraft in diesen Ländern (Dams, 1985, S. 11). Nach wie vor besteht jedoch ein sehr großer Bedarf an Milch bzw. Milchlaktose und Milcheiweiß enthaltenden Erzeugnissen in den Entwicklungsländern, deren Versorgung (in Milchäquivalenten berechnet) im Durchschnitt nur etwa ein Fünftel der Versorgung mit Milch und Milcherzeugnissen in den entwickelten Ländern beträgt (Winkelman, 1985, S. 15).

**Zusammenfassung**

Im vorliegenden Beitrag wird der Weltmarkt für Butter seit Beginn der sechziger Jahre untersucht. Hierzu wurden Erzeugungs- und Außenhandelsdaten, jeweils in Fünfjahresdurchschnitten zusammengefaßt, herangezogen.

Herausragende Entwicklung auf dem Weltmarkt für Butter war der Wechsel der EG von einer traditionellen und bedeutenden Zuschußregion für Butter zu einer Netto-Ausfuhrregion Ende der siebziger Jahre. Als Ursache hierfür ist in erster Linie die Preisstützungspolitik der EG und die infolgedessen stark angestiegene

Eigenerzeugung zu nennen. Auf der Einfuhrseite hat die starke Einschränkung der britischen Einfuhren von neuseeländischer Butter zu dieser Entwicklung beigetragen. Aber auch der geringe Anstieg des Verbrauchs hat dazu geführt, daß die wachsende Erzeugung der EG zunehmend zu Überschüssen geführt hat, die aufgeführt wurden.

Die erdölexportierenden Länder des Nahen und Mittleren Ostens sowie Ägypten und Mexiko haben als Einfuhrländer von Butter an Bedeutung gewonnen. Die positive Entwicklung der Kaufkraft sowie ein hohes Bevölkerungswachstum sind die Hauptgründe für den steigenden Einfuhrbedarf. Der zunehmende Preisverfall für Rohöl 1985 und 1986 sowie die Zersplitterung des OPEC-Kartells hat die Erlöse aus Erdölverkäufen der OPEC-Länder wesentlich sinken lassen, was die zukünftige Einfuhrentwicklung der OPEC-Länder dämpfen wird.

**World market for butter**

This paper presents the long term trends of the world market for butter (incl. butterfat) since the beginning of the sixties. Data for production and trade of principal countries are computed in 5-years averages and described.

The substantial development on the world market for butter was the change of the European Community (EC) from a traditional importing region to a net-exporting region in the late seventies. This was induced by the policy of price support and the consequently rising production in the EC. The consumption of butter, meanwhile, has risen only slowly, because the higher price level of the EC as dampened UK butter consumption and sharply reduced butter imports into the UK after UK's EC-accession. The growing surplus of butter in the EC has been exported.

Increase of population and growth of purchasing power were the main reasons for the rising imports of butter into the OPEC countries of the Near and Middle East as well Egypt and Mexico. As a consequence of her export restitutions for butter the EC has participated in these new export markets.

**Literaturverzeichnis**

Agra-Europe (AgE): Unabhängiger europäischer Presse- und Informationsdienst für Agrarpolitik und Agrarwirtschaft, Bonn.

Agra-Europe London (AgE-London): Changes in the EEC Dairy Policy. - Agra Briefing, No. 1 (Revised) April 1984. Tunbridge Wells 1984.

AgE-London: East Europe Agriculture. - A monthly review, No. 28 (January 1985). Tunbridge Wells 1985.

Bethkenhagen, J. und Lambrecht, H.: Die Außenhandelsbeziehungen der DDR vor dem Hintergrund von Produktion und Verbrauch. - Berichte des Bundesinstitutes für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Bd. 19. Köln 1979.

Commonwealth Secretariat (CS): Dairy Produce. A Review of production, trade, consumption and prices relating to butter, cheese, condensed milk, milk powder, casein, eggs, eggproducts and margarine. - London 1969.

CS: Meat and Dairy Products, Nov. 1985 sowie frühere Ausgaben.

Dams, T.: Möglichkeiten und Grenzen der Handels- und Entwicklungspolitik. - Die Molkerei-Zeitung Welt der Milch, 39, Nr. 47, 22.11.1985, S. 7-13.

Filip, Jana, Kellner, P. und Schinke, E.: Milchmarkt der DDR. - Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen, Reihe 1; Gießener Abhandlungen der Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens, Bd. 139. Berlin 1985.

Food and Agriculture Organisation (FAO): Production Yearbook 1984 sowie frühere Ausgaben.

FAO: Trade Yearbook 1984 sowie frühere Ausgaben.

Hetzner, E.: Warum verlassen die USA das Internationale GATT-Milchabkommen? - Agra-Europe 26, Nr. 5, 4.2.1985, 1/5-6.

BUCHBESPRECHUNGEN

International Dairy Federation  
Standard A2 - Milk Fat Product

Isermeyer, F. und Clough, A.: Milchwirtschaft in Neuseeland - agrarpolitischer Einfluß vorwiegend - Studie im Zusammenhang mit dem Übergang zum Überseebereich - Wirtschaftliche Berücksichtigung - Göttingen und München 1986.

Isermeyer, F. und Clough, A.: Dairy Industries and Policies - Göttinger Schriften zur Agrarpolitik 1986.

Kersten, L.: Die Weltmarkt für Butter (1983), H. 12, D. 1983.

Kleinert, F. und Winkelman, G.: Grundzüge der Weltmarkt für Butter (1977), Berlin 1977.

Kommission der Europäischen Gemeinschaften für Landwirtschaft und Fischerei: Die Weltmarkt für Butter (1986), Luxembourg 1986.

Neville-Rolfe, E.: The Economist Intelligence Unit 1985.

Organisation for Economic Co-operation and Development: Milk and Milk Products (1984 - Paris 1986 sowie weitere Ausgaben).

Uwe Timm: Probleme der Weltmarkt für Butter (1984), Berlin 1984, 224 S., mit 25 Abb. (1984).

Um es gleich vorwegzunehmen: Die Problematik ist vor dem Hintergrund der Verbraucher und der Weltmarkt für Butter (1984), Berlin 1984, 224 S., mit 25 Abb. (1984).

Im ersten Kapitel geht es um die Bedeutung der Weltmarkt für Butter und die sich daraus ergebende Klimatisierung. Diese wird im Kapitel 3 tiefer auf den PSE-Fleisch als vorwiegend markungsformel erläutert, wobei sich Timm mit den Säugetieren und deren Klärung von Montepolitanen. Auch Lebensmittelqualität ist ein Problemfeld der Weltmarkt für Butter (1984), Berlin 1984, 224 S., mit 25 Abb. (1984).

Timm ist der Ansicht, dass die Weltmarkt für Butter (1984), Berlin 1984, 224 S., mit 25 Abb. (1984), im Zusammenhang mit der Erforderlichkeit der Weltmarkt für Butter (1984), Berlin 1984, 224 S., mit 25 Abb. (1984), formalisierte Meinung, wenn man



International Dairy Federation (IDF): Revision of FAO/WHO Standard A2 - Milk Fat Products. - D-Doc 127. - Brüssel 1984.

I s e r m e y e r, F., K a p p e l m a n n, K.-H. und P u r w i n g, A.: Milchwirtschaft in Nordamerika und der EG - Marktentwicklung agrarpolitischer Einflußnahme und internationale Wettbewerbsfähigkeit. - Studie im Auftrag der Europäischen Gemeinschaft zum Themenbereich „Die Exportkraft der europäischen Milchwirtschaft unter Berücksichtigung der Mitwettbewerber am Weltmilchmarkt“. Göttingen und Hohenheim 1985.

I s e r m e y e r, F. und C l o u g h, P. W. J.: A Study of the Dairy Industries and Policies of West Germany and New Zealand. - Göttinger Schriften zur Agrarökonomie, Heft 59. Göttingen 1986.

K e r s t e n, L.: Die Märkte für Milch und Fette. - Agrarwirtschaft 34 (1985), H. 12, Dez. 1985, S. 385-409.

K i e r m e i e r, F. und L e c h n e r, E.: Milch und Milcherzeugnisse. - Grundlagen und Fortschritte der Lebensmitteluntersuchung, Bd. 15. Berlin 1973.

Kommission der Europäischen Gemeinschaften (KOM-EG): Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft. Bericht 1985. - Brüssel und Luxemburg 1986.

N e v i l l e - R o l f e, E.: International Trade in Dairy Products. - The Economist Intelligence Unit, Special Report No. 204. London 1985.

Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD): Milk and Milk Products Balances in OECD Member Countries 1976-1984. - Paris 1986 sowie frühere Ausgaben.

Produktschap voor Zuivel (PVZ): De Positie en de Ontwikkeling van de nieuwzeelandse Zuivelindustrie. - Marktbericht Nr. 2865 vom 11. Juni 1985.

S c h m i d t, R.: Analyse und Prognose der Importe von Milcherzeugnissen ausgewählter Länder mit Hilfe ökonomischer Modelle. - Kieler Studien, Bd. 117. Tübingen 1971.

S c h ö b l - U h l m a n n, M. u. a.: Milcherzeugung, Milchverarbeitung und Handel mit Milch und Milcherzeugnissen in der Ländern der EG - Lösungsansätze zur Verbesserung der Molkereistruktur und der Vermarktung von Molkereiprodukten. - ifo Studien zur Agrarwirtschaft, Bd. 25/1. München 1986.

Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG): Analytische Übersichten des Außenhandels SITC 1983 sowie frühere Ausgaben.

US Department of Agriculture (USDA): Dairy, livestock and poultry export trade and prospects. - Foreign agriculture circular, Dezember 1984.

W i n k e l m a n n, F.: Beitrag der FAO zur Entwicklung der Milchwirtschaft in der Dritten Welt. - Die Molkerei-Zeitung Welt der Milch 39, Nr. 45, 8.11.1985, S. 15-19.

W ö h l k e n, E. und K e l l e r, M.: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Butter 1968 bis 1980. - Agrarwirtschaft 31 (1982), H. 5, Mai 1982, S. 157-159.

Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle für Erzeugnisse der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (ZMP): Bilanz Milch 1985 sowie frühere Ausgaben.

## Buchbesprechungen

Uwe Timm: Probleme und Lösungsmöglichkeiten der Schlachtschweinevermarktung. - In: Stamer, H. (Hrsg.): Agrarmarkt-Studien, H. 31. Hamburg und Berlin 1986, 224 S. mit 25 Übersichten, kart. DM 48. ISBN 3-490-03194-6.

Um es gleich vorwegzunehmen, die Analyse der westdeutschen Schweinefleischvermarktung ist dem Autor Timm gut gelungen. Die Problematik ist vor dem Hintergrund der sich wandelnden Ansprüche der Verbraucher und Vermarkter klar herausgearbeitet worden.

Im ersten Kapitel legt der Verfasser den Hintergrund seiner Analyse dar, beschreibt im folgenden die Wandlungen in der Vermarktung und die sich daraus ergebenden Konsequenzen auf Gesetzgebung, Klassifizierung, Preise, Notierung und deren Problematik. Diese wird in Kapitel 3 tiefer analysiert, wobei das verstärkte Auftreten von PSE-Fleisch als unerwünschter Nebeneffekt der modernen Vermarktungsform erkannt wird. Kapitel 4 befaßt sich mit den Manipulationen, wobei sich Timm offenbar auf die Einlassungen der Firma Stücken und deren Argumentationen bei der gerichtlichen Klärung von Manipulationsfragen stützt. Im letzten Kapitel zeigt der Autor Lösungsmöglichkeiten aus seiner diskutierten und analysierten Problematik der westdeutschen Schlachtschweinevermarktung auf.

Timm ist der Ansicht, daß es der Gesetzgeber „gut gemeint“ habe mit der Schaffung der 4. und 6. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz, um den Erfordernissen hinsichtlich Preistransparenz für Erzeuger und Vermarkter gerecht zu werden, eine sicher recht vorsichtig formulierte Meinung, wenn man bedenkt, daß der Gesetzgeber - ver-

einfachend gesprochen - viele Jahre die rasche Dynamik in der Schweine- und Schweinefleischvermarktung nicht direkt geregelt, sondern vielmehr posthum sanktioniert hat.

Als Lösungsvorschläge bietet der Verfasser die computergesteuerte Vermarktung an, wobei die apparative Klassifizierung der Schweinehälften mit Hilfe von Personalcomputern und Weiterverarbeitung der gewonnenen Daten die größten Erfolge versprechen könnte. Zu seinem Optimismus haben sicher die positiven Erfahrungen der Kieler Kollegen Timms beigetragen, die ihre Berechtigung finden in der angewandten Beratung in der Schweinefütterung und Vermarktung. Dennoch zeigt die dynamische Entwicklung inzwischen Perspektiven, die teils im Sinne des Autors liegen (Verbindung der Klassifizierungsgeräte FOM und SKG), teils nicht die erwarteten Fortschritte der Klassifizierung auf Computerbasis erbringen (Vorsortieren bestimmter Schweine für die jeweiligen Geräte etc.).

Diese wenigen Beispiele mögen verdeutlichen, daß einige Voraussetzungen für die Lösungsmöglichkeiten Timms schnell überholt sein können. Dennoch ist diese Abhandlung für den Interessierten eine wertvolle Quelle, wobei deren Wert durch einige (kleinere) Ungenauigkeiten zitierter Autoren (Averdunk, Müller, Reinicke u. a.) oder Forschungsergebnisse (70 kg statt 75 kg, S. 6 u. a.) nicht geschmälert wird.

F.-W. Probst,  
Institut für landwirtschaftliche Marktforschung  
der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft  
Braunschweig-Völkenrode (FAL)